

**3788/J XXI.GP**

---

**Eingelangt am: 18.04.2002**

**ANFRAGE**

der Abgeordneten Wurm und GenossInnen  
an den Bundesminister für Verkehr, Innovation und Technologie  
betreffend Ausführung Widerlager auf der A1 3 im Bereich der Paschbergbrücke  
West vor dem Bergiseltunnel im Raum Innsbruck

Die Anwohner im Bereich Paschbergbrücke leben sowohl tagsüber wie nachts über den von ihrem Ministerium verordneten Schallpegelgrenzwerten von 55 bzw. 50 dbA. Im Zuge der Reparatur der Paschbergbrücke wurden zwei Widerlager (Ost und West vor Bergiseltunnel) errichtet, wobei vor allem das Widerlager West zu einer zusätzlich bedeutenden Lärmquelle wurde, welche weit über den verordneten Grenzwert hinaus Schlägeräusche bei Überfahren des Scherenlagers durch Schwerlastfahrzeuge erzeugt. Diese Schlägeräusche sind unregelmäßig, übertönen den laufend hohen Geräuschpegel und sind deshalb besonders unangenehm.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

**Anfrage**

- 1. Ist unsere Information richtig, dass diese von der Fa. Stalko gelieferte und als Subunternehmer eingebaute Scherensteuerung seit dem Jahr 2000 von der Fa. Stalko nicht mehr in den Verkehr gebracht und nicht mehr eingebaut wird?**
- 2. Entspricht der von dieser Scherensteuerung ausgehende hohe Schlägeräuschpegel der NORM, wenn ja welcher?**
- 3. Entspricht diese eingebaute Scherensteuerung überhaupt heutiger Technik und sind Schlägeräusche dieser Schallpegelstärke üblich oder lassen sie auch auf andere, z.B. Einbaufehler schließen? Wenn ja, wurden solche bei der Abnahme überprüft?**

- 4. Wer hat entweder in Auftrag ihres Ministeriums, des Landes Tirols oder im Auftrag der ASFINAG diese Scherensteuerung abgenommen?**

- 5. Erfolgte die Abnahme während normaler Verkehrsbelastung, wo auch viele 40 Tonnen Schwerfahrzeuge über die Widerlager fahren?**
  
- 6. Was beabsichtigen Sie zu unternehmen, damit diese Schlägeräusche, die auch durch nachträgliche Schalldämmversuche durch Auskleiden des begehbarer Widerlagerbereichs nicht unter die von Ihren Ministerium verlautbarten Grenzwerte gebracht werden konnten, reduziert werden, um für die Anrainer in diesem Bereich der A13 das Leben noch halbwegs lebenswert zu halten?**